

Der Trick mit dem Click - Was Clickertraining so wertvoll macht

Von Stefanie Sohlleder

Clickertraing fördert die Bindung von Hund und Halter sowie Kreativität und Selbstbewusstsein des Hundes und macht noch dazu einfach großen Spaß!

Beim Clickertraining lernen die Hunde selbständiges Denken und Problemlösen und das macht nicht nur müde und ausgeglichen, sondern auch alltagstauglich:

Wer gelernt hat, durch sein **eigenes Denken und Handeln** Probleme zu lösen, kann auch schwierige Situationen leichter bewältigen und die Ruhe bewahren anstatt auszuflippen. Daher findet das Clickertraining auch in der zeitgemäßen Verhaltenstherapie bei Hunden mit Angst- und Aggressionsproblemen seinen Einsatz.

Für das erfolgreiche Clickertraining werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse zweier unterschiedlicher Lernmodelle herangezogen. Zum einen wird das Prinzip der klassischen Konditionierung und zum anderen das Prinzip der operanten Konditionierung eingesetzt.

Wenn zwei Sinneseindrücke gleichzeitig oder sehr zeitnah auftauchen, dann verknüpft das Gehirn diese beiden Sinneseindrücke miteinander – führt man solch eine Verknüpfung absichtlich herbei so nennt man das klassische Konditionierung.

Vertragsabschluss mit dem Hund – Click = Futter



Mit dem Clicker soll der Hund **punktgenau** für das **bestätigt** werden, was er gerade tut. Wir übermitteln ihm mit dem „Click“:

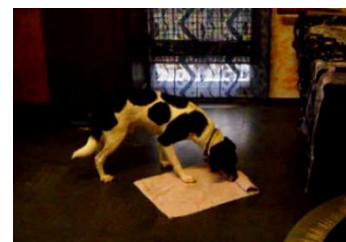
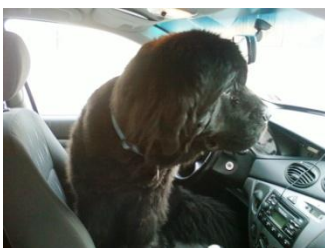
"Genau richtig - hol dir deine Belohnung ab!".

Diese Bedeutung kennt der Hund jedoch nicht von selbst - er muss sie erst lernen. Man muss ihn also zunächst auf den Clicker konditionieren.



Da es keine zweite Chance für den ersten Eindruck gibt verwenden wir für die Konditionierung besonders **attraktives Futter**, das heißt Futter das der Hund besonders gerne mag und nicht sowieso andauernd bekommt. Die Stückchen sollten so klein sein, dass der Hund sich nicht lange mit Kauen aufhalten muss.

Mit Hilfe des Clickers können unterschiedlichste Verhaltensweisen beigebracht werden



Ok, ok, ich geb's zu – Autofahren gehört nicht dazu, dafür gehören Winken, gib 5 und mit der Nase ein Handtuch oder einen kleine Teppich ausrollen zu den einfacheren Dingen, bei denen bereits nach ein paar Minuten Training erste Ergebnisse vorzuweisen sind.

Aber auch komplexere Dinge, wie Handschuhe ausziehen, Lichtschalter betätigen, Türen schließen oder Waschmaschine einräumen, lassen sich so spielerisch aufbauen. Diese Dinge werden in mehreren Teilschritten „geformt“. Z.B. bestätigt man zuerst jegliches Interesse am Handschuh, dann bestätigt man nur noch wenn der Handschuh ins Maul genommen wird und schließlich nur noch wenn am Handschuh gezogen wird. Selbstverständlich kann das Clickertraining auch für den „Alltagsgehorsam“ eingesetzt werden und seine Dienste beim Erlernen von Sitz, Platz und Co. leisten.

Die Konditionierung in der Praxis

Testen Sie zuerst einmal „trocken“ wie ihr Hund auf den Click reagiert. Erschrickt er vor dem Geräusch können Sie alternativ ein Markerwort wie „yep“ oder „yes“ verwenden. Ist er mit dem Geräusch ok machen Sie folgendes:

Sie betätigen den **Clicker** und geben dem Hund sofort danach ein **Leckerchen**. Das machen Sie 10 Mal zügig hintereinander, dann wechseln Sie den Raum und wiederholen das Ganze noch einmal.

Der Hund lernt so: **"Click = Futter - Das gilt überall!"**

Als nächstes warten Sie bis ihr Hund durch irgendetwas abgelenkt ist. Sobald der Hund zur Ablenkung schaut klicken Sie. Schaut der Hund Sie daraufhin erwartungsvoll an hat er „Click“=Futter erfolgreich verknüpft und bekommt seine Belohnung.

„Click“=Futter ist nun wie ein Vertrag, den wir mit dem Hund geschlossen haben. Darauf muss er sich felsenfest verlassen können. Auf jeden „Click“ muss eine Belohnung folgen, sonst wird der Hund schnell verwirrt und frustriert und Spaß und Arbeitseifer sind dahin.



Der Clicker im Einsatz – Auf das Timing kommt es an!

Nun wird der Clicker als positiver sekundärer Verstärker eingesetzt und überbrückt die Zeit zwischen der Information „ja, das war richtig“ und dem tatsächlichen Erhalt der Belohnung. Der Hund lernt selbst Verhalten anzubieten und welches Verhalten genau erfolgreich war – hier greift das Lernprinzip der operanten Konditionierung.

Der "Click" muss genau in dem Moment erfolgen in dem das gewünschte Verhalten gezeigt wird. Stellen Sie sich vor, **Sie schießen ein Foto, wenn das Timing stimmt, zeigt das Bild genau das gewünschte Verhalten**. Und der Hund weiß: Genau das muss ich wieder zeigen, um die Belohnung zu erhalten. So lernt der Hund schnell was er tun muss um Sie zum „Clicken“ zu bringen.

Warum mit dem Clicker? Das kann ich meinem Hund doch auch anders beibringen ...

Ja, natürlich, viele Wege führen nach Rom und der Clicker ist auch immer nur so gut, wie der Mensch, der ihn bedient und kein Allheilmittel. Das Besondere ist aber:

→ **Erwünschtes Verhalten wird belohnt – Strafen oder Korrekturen gibt es nicht.**

Der Hund muss im Training keine Angst haben Fehler zu machen und kann sich unbefangen und mit Feuereifer auf seine Aufgabe stürzen – nicht als Befehlsempfänger sondern als aktive Partner! Der Hund lernt selbständig zu denken und Lösungen anzubieten. Eine ideale Atmosphäre für schnelles Lernen.

→ **Belohnung ist die effektivste Art, Verhalten zu beeinflussen,**

da Verhalten von seinen Konsequenzen bestimmt wird. *Der Hund zeigt nicht das Verhalten das Sie sich wünschen, sondern das Verhalten das Sie bestärken!* Je nach gewünschtem Verhalten ist es jedoch schwierig über direkte Futterbelohnung zu arbeiten, da die Belohnung erfolgen muss *während das Verhalten gezeigt wird* um vom Hund optimal mit dem Verhalten verknüpft zu werden. Mit dem Click kann man Verhalten erstens auch über Distanz und zweitens punktgenau bestärken.

→ **Der Click ist ein klares Kommunikationsmittel und für den Hund angenehmer als viele Worte**



Es grüßt Sie ganz herzlich Stefanie Sohlleder

www.dogatwork.de

